



Ein Nestflüchter, ein Wildpau von 3 Tagen

Er kommt schon mit langen Schwungfedern auf die Welt, da die tropischen Hühnervögel schon nach wenigen Tagen mit der Mutter aufbaumen müssen, um nachts den Feinden am Erdboden zu entgehen.

Augenblick beendet sein, wo die großen Federn verhornt sind, also nicht mehr weiter wachsen können.

Natürlich gibt es hierbei auch wieder Ausnahmen und Sonderfälle. Kasuare und Strauße, die ja flugunfähig sind, erinnern in ihrem Wachstum an Säugetiere, und andererseits gibt es Vögel, die ihre Tragflächen schon als Jungtiere durch Mauser vergrößern, d. h. die Erstlingsfedern sind kürzer als die schon wenige Wochen nach ihrem Verhornen hervorsprossenden Altersfedern; dies gilt insbesondere für Hühnervögel.

Jedem Vogelkeimling wächst im Ei der sogenannte „Eizahn“ auf dem Schnabel, mit dem er von innen her die Schale kreisförmig, gewöhnlich in der Nähe des stumpfen Poles, durchpickt. Der Schwarzspecht zum Beispiel, zu Anfang ein noch überaus hilfloses, rosafarbiges Vogelkind,

besteht zumeist aus einem riesigen Bauch, denn der Eingeweidesack ist zunächst das Wichtigste. Muß er doch ungeheure Nahrungsmengen verarbeiten, da das Tier sich in den fünf Tagen seiner ersten Kindheit im Gewichte bereits vervielfacht. An den Fersen sind sonderbare Warzen auffällig, die später wieder verschwinden; sie verhindern ein Durchscheuern der Haut auf dem harten Holzboden der Spechthöhle, denn die Alten tragen bekanntlich nicht zu Nest, kleiden die von ihnen gezimmerte Höhlung also nicht mit weichen Stoffen aus.

Für alle Singvögel, einschließlich der Raben, sowie für Wiedehopf und Aukuck ist das sogenannte Sperren bezeichnend: Sobald die Jungen durch Erschütterung, bestimmte Töne oder später auch durch Gesichtswahrnehmung die Ankunft der Eltern merken, reißen sie die riesigen, innen buntgefärbten und durch seitliche Wülste noch vergrößerten Rachen weit auf und strecken sie ihnen auf ihren langen, nackten Hals entgegen. Zuspinnen können sie in diesem Alter noch nicht, und sie würden verhungern, wenn man ihnen den Futterbissen vor die Schnabelspitze halten wollte, denn erst bei Berührung des Schlundes tritt der Schluckreflex ein. Der Mensch kann am besten mit einer Greifzange den elterlichen Vogelschnabel nachahmen.

Sogenannte „uneigentliche Nesthocker“ sind die storchartigen, die Raubvögel und zum Teil auch die Eulen. Dichte Daunen umhüllen von Anfang an den gesamten Körper, und die Augen können bei Störchen, Reihern und verwandten Vögeln sowie bei Tagraubvögeln sofort geöffnet und gebraucht werden. Der Storch, den wir hier als Zwei-Wochen-Kind zeigen, ist unter der Henne erbrütet worden. Das für den Storch so bezeichnende Rot der nackten Teile kommt erst nach dem Ausfliegen zur vollen Entwicklung. Es sei bemerkt, daß der junge Storch sofort nach dem Verlassen der Eischale den Kopf in artgemäßer Weise auf den Rücken legt und zu klappern versucht, der Schnabel ist aber noch so weich, daß man selbst in nächster Nähe nichts davon hören kann. Von irgendwelcher Nachahmung der Alten beim Klappern, Stehen, Fliegen usw. ist natürlich nicht die Rede, denn im Zimmer jung aufgezogene Störche verhalten sich genau so wie die draußen bei den Eltern aufgewachsenen. Es handelt sich



Fotos Dr. Heinroth

Nasser Schwan.

eben geboren, der, noch matt vom Schlüpfen, vor der Eischale mit eingezogenem Kopf daliegt. Schon nach wenigen Stunden, wenn die Hüllen von den Daunen abgefallen sind, sieht er fast doppelt so groß aus.